

Warum individuelle Gesundheitsleistungen?

Früherkennung tut Not

Überträgt man 10-jährige Erfahrungswerte mit der PSA-Testung aus den USA auf Deutschland, so können durch regelmäßige PSA-Bestimmungen schätzungsweise 4000 Todesfälle pro Jahr vermieden werden.

Obwohl die Treffsicherheit des PSA-Tests in Kombination mit der Tastuntersuchung gegenüber der alleinigen rektalen Tastuntersuchung deutlich besser ist, wird der PSA-Test derzeit noch nicht als Suchtest auf Prostatakrebs von der gesetzlichen Krankenkasse bezahlt.

Sie können den Test jedoch als individuelle Gesundheitsleistungen durchführen lassen, wenn Sie die Kosten selbst tragen

Kosten

PSA

zzgl. Kosten für ärztliche Beratung und Blutentnahme



Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit bezeichnen wir Personengruppen in der männlichen Form. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Versicherte der gesetzlichen Krankenkassen haben Anspruch auf eine ausreichende, zweckmäßige und wissenschaftlich fundierte medizinische Versorgung. Wer darüber hinaus Interesse an individuellen Gesundheitsleistungen (kurz IGeL) hat, muss diese Leistungen privat bezahlen.

Ihr persönliches Wohlbefinden steht im Vordergrund, nicht die gesetzlichen Vorgaben der Krankenkassen. Sprechen Sie mit uns und überlegen Sie gemeinsam mit uns, welche Untersuchung für Sie persönlich sinnvoll sein könnte.



Praxisstempel

Die Durchführung der Laboruntersuchungen erfolgt durch unseren Laborpartner.



**MEDIZINISCHES LABOR
CELLE**

MVZ Medizinisches Labor Celle GmbH
Neumarkt 1, 29221 Celle
T +49 5141 9256-0 | E info@ml-celle.de

www.ml-celle.de

Information für Patienten

PSA

Prostatakrebs frühzeitig erkennen



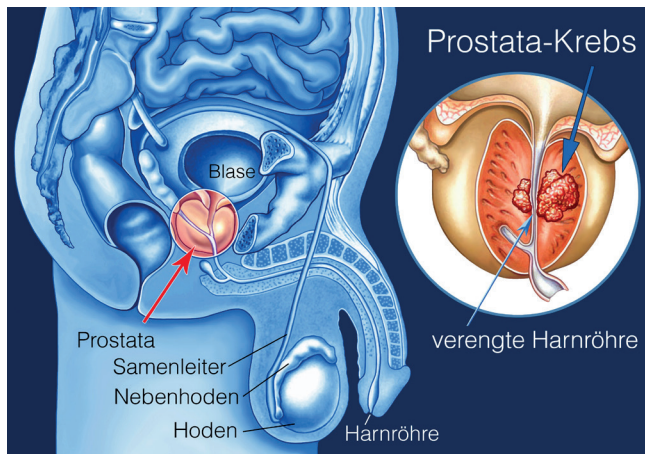
Kommt Prostatakrebs häufig



Prostatakrebs stellt in Deutschland beim Mann noch vor dem Lungenkrebs die häufigste bösartige Tumorerkrankung dar. Im Jahr 2018 lag die Zahl der Neuerkrankungen bei rund 65.200 Fällen. Pro Jahr sterben ca. 15.000 Männer an Prostatakarzinomen. Mit einer frühzeitigen Diagnostik wäre ein großer Teil der Todesfälle durch den rechtzeitigen Einsatz moderner Untersuchungs- und Behandlungsmethoden vermeidbar. Warum reicht ein Tastbefund nicht aus?

Die gesetzliche Vorsorge für Männer ab 45 Jahren sieht nur eine Tastuntersuchung der Prostata einmal pro Jahr vor. Bei der Untersuchung können Veränderungen ertastet werden, jedoch erst, wenn diese bereits deutlich ausgeprägt sind und sich die Erkrankung somit nicht mehr im Frühstadium befindet.

Bei einem positiven Tastbefund ist das Prostatakarzinom oft schon so groß, dass die Erfolgsaussichten einer Behandlung deutlich verringert sind. Als alleinige Untersuchung zur Früherkennung empfehlen Fachleute sie deshalb nicht.

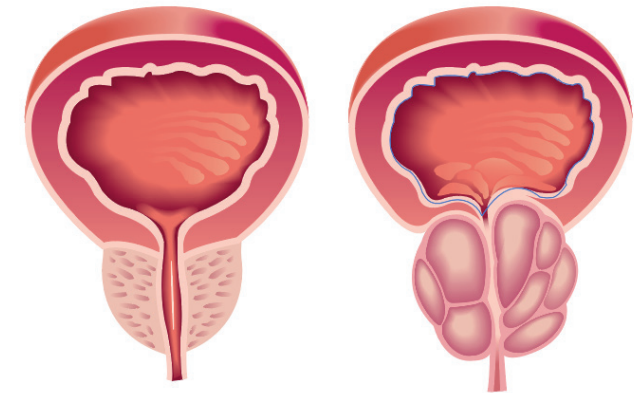


Gibt es sichere Verfahren zur Früherkennung von Prostatakrebs?

Seit längerem gilt es als gesichertes Erkenntnis, dass für die frühzeitige Diagnostik eines Prostatakarzinoms die Bestimmung des prostataspezifischen Antigens (PSA) im Blut der rektalen Abtastuntersuchung eindeutig überlegen ist. Insbesondere können frühe Tumorstadien bei der Standard-Vorsorgeuntersuchung übersehen werden, weil sie noch gar nicht tastbar sind und noch keinerlei Beschwerden verursachen. Anhand einer speziellen und hochsensitiven PSA-Wert-Bestimmung können diese in der Regel sehr kleinen Tumore häufig bereits sehr früh entdeckt, und damit rechtzeitig behandelt werden.

Kennen Sie Ihren PSA-Wert?

Die PSA-Bestimmung sollte jährlich ab 50, bei familiärer Belastung schon ab 45 Jahren erfolgen. Neuere Studien weisen darauf hin, dass eine Erstuntersuchung ab 45 die Unterscheidung zwischen gut- und bösartiger Erkrankung verbessert. Wichtiger als die Aussage eines einzelnen PSA-Wertes ist, die Werte im zeitlichen Verlauf bzw. deren Veränderung zu beurteilen. Daher sind regelmäßige Untersuchungen (1 mal pro Jahr) sinnvoll.



Normale Prostata

vergrößerte Prostata

Bitte beachten

Mechanische Einwirkungen auf die Prostata relativ kurz vor der Blutentnahme, wie Rad fahren, Geschlechtsverkehr, Verstopfung etc. können den PSA-Wert kurzfristig erhöhen. Eine Blutentnahme zur PSA-Bestimmung sollte daher frühestens eine Woche nach solchen Einflüssen erfolgen.